

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

29.5.1829 (Nr. 148)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 148.

Freitag, den 29. Mai

1829.

Baden. — Baiern. — Freie Stadt Hamburg. — Sachsen-Koburg-Gotha. — Frankreich — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat; Herz. Lucca. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Polen. — Rußland. — Spanien. — Amerika. (Brasilien.)

Baden.

Karlsruhe, den 28. Mai. Gestern sind H. H. die Prinzessinnen Amalie und Cäcilie von Schweden zum Besuche bei der verwitweten Frau Großherzogin f. S. von hier nach Mannheim abgereist.

Baiern.

München, den 24. Mai. J. K. S. die Frau Herzogin von Leuchtenberg werden, nebst H. H. dem Hrn. Erbprinzen von Hohenzollern-Hechingen und Gemahlin, so wie mit der übrigen höchsten Familie, am 8. Juni eine Gebirgsreise antreten.

— Se. königl. Maj., noch immer von dem Wunsche durchdrungen, für die ausgedehnten Max. und Ludwigs-Borstädte eine Pfarrkirche, die Ludwigskirche, bauen zu lassen, sollen bereits eine sehr bedeutende Summe für dieses großartige und denkwürdige Unternehmen vor der Hand ausgesprochen haben. — Aus Italien sollen neuerdings einige von dem Könige dort angekaufte vortreffliche Gemälde angelangt seyn.

— Das Regierungsblatt vom gestrigen Tage enthält den wesentlichen Inhalt der Konvention, welche in Betreff der Arreragen und der Schulden in den von Baiern und Oestreich durch die Verträge von den Jahren 1814 und 1816 gegenseitig abgetretenen Ländern abgeschlossen und allerhöchst genehmigt worden sind. Durch diese Uebereinkunft sind nicht nur die zwischen beiden Staaten seit 15 Jahren bestandenen Differenzen zur wechselseitigen Zufriedenheit ausgeglichen, sondern auch durch die Uebereinkunft wegen der Schulden und Aktiven das seit dem Jahre 1803 unberichtigte vormalige Kameral- und Domkapitelische Schuldenwesen des Hochstifts Passau, wobei so viele Unterthanen des Königs und bayerische Stiftungen vertheilt sind, glücklich berichtigt worden. Der k. Gesandte in Wien, Graf v. Bray, welcher zum Abschluß dieser Konvention mitzuwirken von bayerischer Seite beauftragt war, soll von des Kaisers von Oestreich Majestät das Großkreuz des Leopoldordens erhalten haben; so wie nach Inhalt des gestrigen Regierungsblattes derselbe auch aus den Händen Sr. Maj. des Königs den St. Hubertusorden zu empfangen so glücklich war.

— Dem Vernehmen nach wird nun auf allerhöchste Veranlassung das schon seit so vielen Jahren mit patriotischer Theilnahme und Bemühung beabsichtigte Monument für die unter Kurfürst Max Emanuel für Thron und Vaterland verbündeten und auf verschiedenen Schlachtfeldern gefallenen Bayern, auf dem hiesigen Gottesacker

ausgeführt, und zwar nach dem ursprünglichen Plane, zu welchem der höchstselige König Maximilian zwei Kronen hergeschenkt hatte.

— Dem Vernehmen nach will der hiesige Magistrat dem unsterblichen Westenrieder ein Denkmal setzen lassen.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 22. Mai. Mit Briefen aus Veracruz bis zum 30. März ist der authentische Abdruck des vom Kongresse angenommenen und vom Präsidenten Guadelupe Victoria unter'm 20. publizirten Dekrets wegen Austreibung der Spanier hier angekommen. Dem ersten Artikel zufolge sollen alle in den ost- und westlichen Staaten und innern Gebieten, den Gebieten von Ober- und Nieder-Californien und Neu-Mexiko, sich aufhaltenden Spanier, in einem Monat nach Kundmachung des Gesetzes den Staat oder das Gebiet, in dreien aber die Republik verlassen; die aus den mittlern Staaten, Gebieten und dem Bundes-Distrikt in resp. einem und zwei Monaten; die in den Russischen Staaten am Nordmeer (d. h. am mexikanischen Golf) binnen einem Monate. Unter Spaniern sind nach dem 2ten Art. zu verstehen, alle auf den gegenwärtig vom Könige von Spanien beherrschten Punkten gebornen Spanier und alle auf dem Meere gebornen Söhne von Spaniern, mit einziger Ausnahme der in Cuba, Puertorico und den Philippinen gebornen. Nach dem 3ten Art. werden ausgenommen die physisch Behinderten, so lange das Hinderniß währt, und die Söhne von Amerikanern. Nach dem fünften sollen die, welche nicht Folge leisten, sechs Monate in eine Festung eingesperrt und sodann fortgeschafft werden, wie auch die, welche zurückkehren würden. Nach dem siebenten soll für die Unvermögenden die Reise bis zum nächsten Hafen der Vereinigten Staaten bezahlt werden; so wie nach dem achten für die Mönche. Das ganze Dekret besteht aus elf Artikeln, und die Verordnung des Präsidenten über dessen Vollziehungsweise aus dreizehn.

Sachsen-Koburg-Gotha.

Gotha, den 24. Mai. Se. Durchl. der Herzog von Koburg-Gotha ist gestern nach Warschau abgereiset.

Frankreich.

Der Moniteur vom 26. Mai enthält eine Ordonnanz des Königs, welche den Hrn. Vizeadmiral Grafen de Rigny zum Seepräfecten des fünften Bezirkes (Loulon) ernennt.

Der bisherige Seepräfect zu Loulon, H. Vizeadmiral

Jakob, ist auf seine unterthänigste Bitte, wegen dem schlimmen Zustand seiner Gesundheit, von Sr. M. zur Ruhe gesetzt worden.

Da die Dienste des Hrn. von Rigny noch in der Levante nöthig sind, so wird das Amt eines Seepräfecten zu Toulon einstweilen von dem Major-general versehen werden.

Pariser Börse vom 25. Mai.

Sproz. Konsol. 107 Fr. 90, 80 Cent. — 3proz. Konsol. 79 Fr. 15, 10, 15 Cent. — 4½proz. Konsol. 102 Fr. 75 Cent.

— Der Messager des Chambres vom 23. sucht das Lächerliche und Illegale des gemachten Antrags, die Minister vor ein Zivilgericht zu stellen, darzuthun. Nach der Charte können die Minister nur wegen Verraths und Erpressung in Anklagezustand versetzt werden.

— Bei Veranlassung der von dem Kapitän Lafontaine vorgebrachten und von der Kammer an den Kriegsminister verwiesenen Bittschrift um Wiederanstellung (H. Karlsr. Btg. Nr. 145), theilt die Gazette de France vom 23. ein für diesen Offizier nicht besonders ehrenvolles Certificat mit, welches ihm der Herzog von Belluno (der bekanntlich im Jahr 1822 Minister gewesen) erteilt hat. Es geht daraus hervor, daß der Kapitän Lafontaine, der sich unter den Wählern im Departement der Goldhänge befand, nicht wegen politischer Meinungen (wie man der Kammer beibringen wollte), sondern wegen des ärgerlichen Betragens, welches er sich während der Wahlen zu Schulden kommen ließ, in Arrest gesetzt wurde, und daß er unter die Kategorie jener Menschen gehört, an denen jede Schonung nutzlos ist, und die mit der unerbittlichsten Strenge behandelt seyn wollen.

— Während das Journal des Debats das neue Gemälde des Hrn. Gerard, die Krönung des Königs vorstellend, bis in die Wolken erhebt, hat das Journal du Commerce Mancherlei daran auszusetzen. Zuerst findet es, daß die Farben zu grell gewählt seyen, und daß auf dem ganzen Bilde ein so starkes Licht herrsche, daß es förmlich die Augen blende; dann tadelt es, daß dem Gemälde die nöthige Ruhe einer religiösen Feier fehle, und daß man Niemand vom Volke erblicke; H. Gerard habe nämlich nur solchen Personen, welche Zutritt bei Hofe hätten, die Ehre erzeigt, auf seiner Leinwand zu paradiern. Ueberall, fügt das gedachte Blatt hinzu, sieht man nichts als gestickte Kleider, Ordensbänder, Sterne und Federbüsche, nicht Einen Deputirten-Tract, nicht Einen Gerichts-Rock, mit Ausnahme dessen des Kanzlers. Die ganze Geistlichkeit besteht aus dem das Hochamt haltenden Erzbischof und zweien Kardinalen; kein Diakon, kein Chorknabe — wäre es auch nur gewesen, um ein wenig Natur und Jugend unter so viele alte Perücken zu bringen. Warum H. Gerard die damaligen Minister übergangen hat, wissen wir gleichfalls nicht.

— Es scheint gewiß zu seyn, daß dieses Jahr Algier beschossen wird. H. von Labrettonniere glaubt, einen Punkt gefunden zu haben, von wo aus man diesen Platz

beschießen könnte, ohne das Feuer der vom Bey errichteten Festungswerke befürchten zu müssen, der sich zu nachdrücklichem Widerstand rüstet. Bewegt diese erste Operation den Bei nicht, Frankreich die geforderte Genugthuung zu geben, so will man eine Landung vornehmen. Dreißigtausend Mann unter Marschall Maison sollen dieses Heer bilden, das auf jeden Fall erst nächstes Frühjahr sich einschiffen wird.

— Man versichert, Marschall Maison habe Navarin am 16. Mai verlassen, um sich nach Toulon zu begeben, wo er sich mit Hrn. von Rigny über die algierische Angelegenheit besprechen soll.

— Der seit einigen Jahren von der Pariser Gesellschaft zur Ermuthigung ausgeetzte Preis von 6000 Fr., für die Herstellung eines künstlichen Ultramarin, ist endlich von Hrn. Guimot errungen worden. Die Farbe soll von hoher Reinheit seyn, und wird von den Hn. Horace Bernet, Gros und andern berühmten Malern auf's Dringendste empfohlen. Sie ist bereits im Handel erschienen, und selbst schon in Leipzig, bei Hrn. Sellier, für 25 Fr. die Unze zu haben. Es ist übrigens noch unbekannt, ob dieß Ultramarin mit dem Smelin'schen übereinstimmt.

Deutsches Theater zu Paris.

„Wenn die Schauspieltruppe, sagt das Journal des Debats, welche zu Dijon oder Limoges Opern singt, nach München oder Wien gieng, um sich vor den Dilettanti hören zu lassen, glaubt ihr, daß sie genug gute Eigenschaften in sich vereinige, um nicht eine völlige Niederlage zu erleiden? Wohlhan! die deutschen Virtuosen kommen von Aachen, einer Stadt, die nur einen sehr bescheidenen Platz auf der musikalischen Charte von Deutschland einnimmt. Diese Virtuosen von einem Theater fünfter Klasse näherten sich nur zitternd unserer Hauptstadt; die zu Paris wohnhaften Deutschen tadelten laut die Verwegenheit ihrer Landsleute, und sahen sie schon gedemüthigt und beschämt auf dem Rückwege nach Deutschland.“

„Eine Minute nach dem Aufzug des Vorhangs waren alle diese Befürchtungen verschwunden, und die erste Vorstellung des Freischützen, von einer Provinzial-Schauspielertruppe gegeben, genügte, um die Ohren der Pariser zu öffnen, und den Zustand von Sklaverei und Dummheit, worin man durch Privilegien und Beisteuern die französische Musik zurückhält, in seiner ganzen Häßlichkeit zu zeigen.“

„Wann werden wir Genugthuung nehmen gegen diese Deutschen? — Alsdann, wenn unsre Theater von der Pest der Privilegien und Beisteuern befreit sind.“

„Haizinger ist ein junger Mann von schöner Statur, der ein so guter Schauspieler ist, als man von einem Opernsänger billig erwarten darf. Seine Tenorstimme, stark, wohlklingend, von großem Umfang, durchdringend und dennoch angenehm und einschmeichelnd, ist die schönste, die wir seit der Abreise Rubini's gehört haben. Haizinger offenbarte uns den ganzen Tenor vom Freischütz, wie Madame Visaroni die schönen Alt-Töne zu uns gelangen ließ, welche bei den vorherigen Sän-

gewinnen, mitten unter den Schluß- und Gesamts-
stücken, ungehört sich verloren. Dieß ist die Tenorsum-
me, so wie der Komponist, wenn er für diese schreibt,
sie in Gedanken hat; — seine so interessanten Eingebun-
gen sollen nicht auf dem Papier bleiben; man wird nicht
genöthigt seyn, sich eines Hörtrichters zu bedienen, um
zu wissen: ob der Schauspieler, der den Mund öffnet
und die Arme ausbreitet, glücklich genug war, ein abor-
tirtes G hervorzubringen, das erstirbt, bevor es die
Bühnen-Linie passiert. Die von Haizinger beigefügte Ca-
vatine, die er als Meister ausführte, wurde, nachdem
sie den rauschendsten Beifall erhalten, noch einmal be-
geht, und mit gleicher Gunst aufgenommen.

Madame Fischer, Prima Donna, ist die Toch-
ter des Chor-Direktors Schwarzböck in Wien. Ihr Meis-
ter ist angenehm, ihre Stimme klar und seelenvoll,
ihr Vortrag spricht zum Herzen. Mademoiselle Hanf,
welche im Freischütz das Hännchen spielte, gefiel sehr;
sie hat Anmuth und ihre Stimme Gewandtheit ic.

Ungeachtet einiger Abirrungen von Seiten der Chori-
sten des Orchesters, hat die Ausführung allgemein befrie-
digt; die Chöre zeigten ein musikalisches Gefühl, ein har-
monisches Ganze in den Nuancen, was das Publikum,
gewöhnt an die Unempfindlichkeit und Schläffheit der
Meisten Subaltern-Sänger, überraschte.

Wie Webers Freischütz, so ist auch die Zau-
berflöte, dieses Meisterwerk Mozarts, mit
Enthusiasmus aufgenommen worden. H. Haizinger hat
sich darin selbst übertroffen. Auch haben Dem. Greis
als Pamina und H. Genée als Sarastro sehr gefallen.

Dem Messager dagegen hat die herrliche Musik un-
ser's größten Länders nicht recht gefallen; er behauptet:
"daß die Musik matt (pale) und mit gothischen Zier-
rathen überladen sey, und nur in entfernten Zwischenräu-
men das einfache und tiefe Genie Mozarts aufblize!" —
(Ein Midasohr!)

Die vier ersten Vorstellungen der deutschen Oper
(der Freischütz wurde zmal hintereinander gegeben, und
hernach die Zauberflöte) haben eine Einnahme von mehr
als 28,000 Fr. gewährt.

Die Pariser hoffen, daß auch Madame Haizinger's
Neumann, die Zierde der deutschen Bühne, welche ihren
Gatten nach Paris begleitete, in einigen Vaudevilles auf-
treten wird.

Großbritannien.

London, den 23. Mai. Es geht hier das Gerücht,
daß der Kaiser von Brasilien sich nächstens wieder ver-
heirathen werde, und zwar mit einer Tochter des verstor-
benen Fürsten von Leuchtenberg (Eugen Beauharnais).

Italien.

(Kirchenstaat.)

Am 16. Mai reiste der Vicomte von Chateaubriand
von Rom nach Paris ab. H. von Vellozq bleibt wäh-
rend seiner Abwesenheit französischer Geschäftsträger.

(Herzogthum Lucca.)

Die Großfürstin Helena von Rußland kam mit Ihrer

Prinzessin Tochter am 15. Mai von Livorno zu Lucca
an, wo ihr der Hof am folgenden Tage auf dem Lust-
schlosse Marlia einen Ball gab. Am 17. setzte sie ihre
Reise über Genua fort.

Niederlande.

Die zweite Kammer hat in ihrer Sitzung vom 18.
Mai den Gesetzentwurf gegen den Gebrauch giftiger Sub-
stanzen bei Bereitung der Lebensmittel und Getränke (be-
sonders gegen die neuerlichen Brodverfälschungen gerich-
tet) mit Einstimmigkeit der anwesenden Mitglieder ange-
nommen.

Oesterreich.

Wien, den 23. Mai. Metalliques 98 $\frac{1}{10}$; Bank-
actien 1109.

Preussen.

Berlin, den 24. Mai. Sr. k. H. der Kronprinz
ist von hier nach Pommern abgegangen, und der Fürst
Trubetzkoi von Dresden dahier angekommen.

Polen.

Warschau, den 19. Mai. Seit der Anwesenheit
Sr. Maj. des Kaisers in hiesiger Stadt weht die Fahne
mit dem Reichswappen auf dem königl. Schlosse.

Sr. Maj. der Kaiser befanden sich gestern auf der
militärischen Parade auf dem sächsischen Plaze, und
Ihre Maj. die Kaiserin sahen derselben aus den Fenstern
des sächsischen Palastes zu. Die zahlreich versammelte
Volksmenge begrüßte die allerhöchsten Herrschaften mit
freudigen Ausrufungen.

Um 11 Uhr wurden Sr. Maj. die hier anwesenden
Generäle und Offiziere der beiden Heere auf dem Schlosse
vorgestellt.

Sr. Maj. der Kaiser haben am 16. d. M. in Jablons-
na vor Warschau folgendes allerhöchste Dekret erlassen:
"In Erwägung, daß eine augenblickliche Unterbrechung
in der Staatsverwaltung Unseres Königreichs Polen ei-
nen nachtheiligen Einfluß auf den öffentlichen Dienst aus-
fern dürfte, haben Wir beschlossen und beschließen hie-
mit, daß während der ganzen Dauer Unserer Anwesenheit
in Unserm Königreiche Polen, die von Uns den Statt-
haltern verliehene und demnächst von Uns auf Unseren
Administrations-Rath des gedachten Königreichs übertra-
gene Gewalt, von dem Letztern in seinem ganzen Umfan-
ge ausgeübt werden soll."

Hier sind noch ferner angekommen: der Vize-Kanzler
Graf Nesselrode, die General-Adjutanten Fürst Wolkonski
und Adlerberg, die Staatsräthe von Szamburski und
von Müller und der Leibarzt Krejton. Ferner die Da-
men: Gräfin Orlow, Fürstin Alexandra Wolkonska,
Gräfin Modena und Fürstin Urusow ic.

Warschau, den 20. Mai. Sr. Maj. der Kaiser
gehen bereits am 2. künftigen Monats Abends, Ihre
Maj. die Kaiserin aber an demselben Tage, jedoch Vor-
mittags nach dem Gottesdienste, von hier ab, treffen am
4. Abends in Sybilleort ein, und verweilen daselbst den
5. und 6. Juni.

— Es scheint sich zu bestätigen, daß der Reichstag im Monat Oktober d. J. versammelt werden wird.

— Der Prinz von Hessen-Homburg ist so eben hier eingetroffen.

R u ß l a n d.

Die preuß. Staatszeitung enthält folgende Nachrichten vom Kriegsschauplatz:

Odessa, den 8. Mai. Die neuesten aus der Gegend von Barna eingegangenen Nachrichten sprechen zwar von Angriffen der Türken auf Baltchick und Kavarna, bestätigt aber nicht die vor Kurzem in Umlauf gewesenen Gerüchte von einem daselbst zum Nachtheile der Russen vorgefallenen Gefechte.

In Barna und Sissipolis ist Alles im besten Stande. Die russische Garnison hat den letzteren Platz sehr stark besetzt, und alle ihn umgebende Anhöhen terrassenmäßig mit Batterien versehen. Es sind hier mehrere Schiffe aus Sissipolis angelangt, an deren Bord sich einige hundert Bulgaren befanden, welche dorthin geflüchtet waren, weil das ganze Land umher und bis nach Adrianopel verwüstet, und nichts mehr zu ihrem Unterhalte geblieben war.

Die russische Flotte soll sich in der Bucht von Sissipolis befinden.

S p a n i e n.

Nach den neuesten Briefen aus Spanien dauern die Erderschütterungen in der Provinz Murcia noch immer fort; bis zum 2. Mai hat man deren 51 gespürt.

A m e r i k a.

(Brasilien.)

Die neuesten Nachrichten aus Fernambuco enthalten die Bestätigung, daß der dort ausgebrochene Aufruhr gänzlich gestillt ist.

Frankfurt am Main, den 27. Mai.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Pott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.
Söhne 1820 75%

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.**

| 28. Mai | Barometer | Therm. | Hygr. | Wind. |
|---------|---------------|---------|-------|-------|
| M. 8 | 27 Z. 10,2 L. | 14,0 G. | 49 G. | D. |
| M. 2 | 27 Z. 9,5 L. | 17,7 G. | 45 G. | ND. |
| N. 10 | 27 Z. 9,1 L. | 13,5 G. | 45 G. | ND. |

Heiter — ziemlich klar.

Psychrometrische Differenzen: 4.5 Gr. - 6.4 Gr. - 5.5 Gr.

T o d e s : U n z e i g e n

Meine geliebte Gattin, Susanna, geb. Haber sen, ist mir und den Meinigen gestern Abends um 6

Uhr, in ihrem 49. Lebensjahre, nach vielen Leiden, durch einen sanften Tod entrissen worden. Meinen Verwandten und Freunden gebe ich hiermit von diesem traurigen Ereigniß Nachricht, und empfehle mich, der stillen Theilnahme überzeugt, mit den Meinigen in ihre fortdauernde Freundschaft.

Karlsruhe, den 28. Mai 1829.

Christian Schumacher,
nebst 6 Töchtern.

T h e a t e r : U n z e i g e n

Sonntag, den 31. Mai (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Hrn. Weidner, zum ersten Male): Belisar, romantisches Trauerspiel in 5 Akten, von Eduard Schenk. — Hr. Weidner, Belisar, als Gast.

L i t e r a r i s c h e U n z e i g e n.

Bei Gebrüder Franck in Stuttgart ist erschienen, und zu haben in der Hofbuchhandlung von G. Braun in Karlsruhe, so wie in der Braunschen Buchhandlung in Offenburg:

D e s t r e i c h s E i n f l u ß

auf

Deutschland und Europa

seit der

Reformation bis zu den Revolutionen
unserer Tage.

Von

Dr. Julius Franz Schneller,

öffentlichem ordentlichem Professor der Philosophie und Geschichte der Universität zu Freiburg.

2 Bände. gr. 8. broschirt 9 fl.

Dieses von dem gesammten literarischen Publikum so sehnsuchtsvoll erwartete, schon im Conversationslexikon besprochene Werk ist endlich erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben. Der allgemein hochverehrte und verdienstvolle Hr. Verfasser verließ in Oestreich seinen 20jährigen Aufenthaltsort, seine Existenz und seine Familie, um ein Werk zu Tage fördern zu können, worin er mit tiefer Sachkenntniß, mit Einsicht und Gelehrsamkeit die Wahrheit darstellt, mit Freimuth und ohne Schminke, aber auch ohne Uebertreibung.

Der literarische Ruf des Hrn. Verfassers ist so ergründet, seine Einsichten und seine Gelehrsamkeit so tief bewährt, und seine freimuthige unpartheiische Darstellung so allgemein bekannt, daß wir nichts Weiteres hinzuzufügen brauchen, um dieses höchst interessante Buch zu empfehlen. Obgleich ein selbstständiges Werk, wird es doch zugleich den 2ten Theil der östreichischen Staatengeschichte (Größ bei Miller) bilden, und dieses Werk des geistreichen und gelehrten Hrn. Verfassers ergänzen und beendigen.

Es eben ist hier angekommen: die fünfte rechtmäßige Auflage von dem so beliebten, in der Ernst'schen Buchhandlung in Queblinburg erschienenen

Neuem Komplimentirbuche

oder

Anweisung in Gesellschaften und den gewöhnlichen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden, nebst einem Anhange,

welcher die

nöthigsten Anstands- und Bildungsregeln

enthält.

Ein nützliches Hand- und Hülfsbuch für junge und ältere Personen beiderlei Geschlechts.

Sauber geheftet, Preis 10 Sgr. oder 45 kr.

Dieses Buch ist bei jetziger neuen Auflage nicht allein sehr verbessert, sondern auch noch mit Titulaturen vermehrt worden, wodurch das Buch noch nützlicher geworden ist.

August Oswald
in Heidelberg.

Bekanntmachung.

Die Lotterie der Herrschaft Raw sie betreffend.

Laut Anzeige des Großhandlungshauses de Coith et Söhne in Wien hat dasselbe, in Auftrag der Eigenthümer der Lotterie von Raw sie, die zu deren Ausführung unumgänglich nöthige Erhebung des gegenwärtigen Standes derselben übernommen; wovon die Interessenten vorläufig in Kenntniß gesetzt werden.

[Warnung.] Meine Handlungs-Gehülfin, Katharina Konis, sich auch öfters Florischüs, auch meine Frau Kehl oder Kroll nennend, ist mir heute vor 8 Tagen entwichen.

Sie ist aus Dann, bei Fulda, im Baierschen, gebürtig, von mir mit keinem Attestat oder sonstiger Legalisation versehen. Ich muß daher, da ich diese Person nie wieder aufnehmen werde, jedermann warnen, sich mit ihr für mich weder in ein Geschäft einzulassen, noch ihr Geld auf meinen Namen anzuvertrauen oder zu geben, indem sie von mir entlassen ist, und ich anmit erkläre, weder eine Verhandlung von oder mit ihr anzuerkennen, noch weniger etwas für sie zu bezahlen.

Johann Gottfried Kohl,

Salanteriehändler, gebürtig und ansäßig in Eifenach.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß der schon längst aus Ostindien erwartete Transport frisch eingemachte Ingwer (als magenstärkendes Mittel) angekommen, und in Original porzellanenen Gefäßen von 8 und 16 Pfd., so wie auch im Kleinen billig zu haben ist. — Auch Englische Pfeffermünzschafeln, weißer Senfsamen (Sinapis Alba), Englisches Senfmehl in Blase, weißer Pfeffer, feinste kristallisirte Vanille, und andere feine Gewürze, sind in großer Quantität eingetroffen, womit er sich bestens empfiehlt, so wie auch in allen Sorten Italienischen, Französischen und Spanischen Produkten, extrafeiner Italienscher

Chocolade, Liqueurs, Russischem und Chinesischem Thee &c. Jakob Siani.

Rippoldsau. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichneter gibt sich die Ehre das verehrliche Publikum hierdurch zu benachrichtigen, daß er am 1. Juni d. J. seine Badanstalt in Rippoldsau eröffnen werde; Reinlichkeit, billige und prompte Bedienung wird stets sein einziges Bestreben seyn, die Zufriedenheit seiner verehrten Gönner, wie bisher, zu erwerben.

Da derselbe durch eigene Erfahrung die Beobachtung machte, daß bisher sehr häufig das Mineralwasser anderer Sauerbrunnen für Rippoldsauer Mineralwasser verkauft wurde, so wird auch zugleich hiemit ein verehrliches Publikum öffentlich benachrichtigt, daß von nun an die Boucons, womit das hiesige Mineralwasser versproppst wird, unten mit dem Rippoldsauer Stempel versehen sind; welches als einziges Zeichen der Aechtheit des Rippoldsauer Mineralwassers zu betrachten ist.

Im Mai 1829.

Valth. Göringer,
Badeigenthümer.

Pforzheim. [Anzeige und Empfehlung von Blutegeln.] Das große Bedürfniß an Blutegeln wurde bisher beinahe ganz von dem Auslande befriedigt. Dieses veranlaßte mich zu dem Versuch, die zum medizinischen Gebrauch so unentbehrlichen Blutegel hier einheimisch zu machen. Begünstigt von einem zum Fortpflanzen derselben vorzüglichen Boden und Wasser in meiner Anlage erfreue ich mich bereits eines guten Erfolgs. Ich bin bereits im Stande, von jetzt an das ganze Jahr hindurch Blutegel abgeben zu können, und durch Erweiterung des Sees kann ich vom Spätjahr an bedeutende Bestellungen annehmen.

Das Hundert gebe ich den Sommer über zu 2 fl. 42 kr. Indem ich mich deshalb auf nachstehendes ärztliches Zeugniß berufe, empfehle ich mich zu geneigten Bestellungen bestens.

Pforzheim, den 23. Mai 1829.

Joh. Niehne,
Kaufmann.

Dem Kaufmann Joh. Niehne von hier wird andurch bezeugt, daß er seinen See mit ächten medizinischen Blutegeln angelegt hat, daß sich diese darin nicht nur gut erhalten, sondern durch Fortpflanzung auch vermehren.

Pforzheim, im Mai 1829.

Dr. Müller.

Pforzheim. [Anzeige und Empfehlung.] Der Unterzeichnete, welcher bisher die Lithographie im allgemeinen Arbeitshause dahier besorgte, hat die Ehre dem sunstliebenden Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er die genannte Lithographie käuflich auf eigene Rechnung übernommen habe, und solche bis 1. Juni d. J. eröffnen werde.

Er empfiehlt sich mit allen in dieses Fach einschlägigen Geschäften, und ist erbötig, auch Steinzeichnungen von Künstlern und Liebhabern der Lithographie abzudrucken.

Er wird es seine größte Sorge seyn lassen, durch Pünktlichkeit und Schönheit der Arbeiten, so wie auch durch Billigkeit der Preise das Vertrauen seiner Gönner sich zu erwerben, und es forthin zu erhalten.

Pforzheim, den 23. Mai 1829.

Joseph Wehrle, Lithograph.

Karlsruhe. [Logisveränderung und Empfehlung.] Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich von seinem bisherigen Associé, dem Gärtler David Gumprich, getrennt hat, und nun das Geschäft für eigene Rechnung treibt; mit der Versicherung, daß er das ihm bisher geschenkte Vertrauen durch reelle und billige Bedienung noch mehr zu erhalten sich bestreben werde, empfiehlt er sich, nebst den gewöhnlichen Horn, Trompeten, Posaunen und sonstigen Blech-Instrumenten, mit den vorzüglich von ihm gefertigten chromatischen Horn, Trompeten, Posaunen, Patent-Trompeten

und Posthorn, dem vortheilhaften Harmonie-Baß-Instrument. Auch sind zu haben: Flöten, Klarinetten, Fagott, Violinen, Sitarren, alle Gattungen Saiten, Violinbogen, und alle zur Musik gehörigen Gegenstände.

Karlsruhe, den 24. Mai 1829.

Friedrich Wilhelm Schuster,
Hof-Instrumentenmacher, Kronenstr. Nr. 3.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Eine Gemeinde sucht, gegen doppelte Versicherung, 7000 fl. zu 4 1/2 pCt.; die Unterpfänder bestehen in Ackerland Wiesen und Waldung. Das Nähere ertheilt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Zum Umtauschen höherer verzinslicher Kapitalien sucht eine Gemeinde 15,000 fl. zu 4 pCt.; das Kapital wird hinlänglich doppelt versichert. Das Nähere ertheilt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Stelle-Gesuch.] Ein lediger Kaufmann von 28 Jahren, der schon 6 Jahre als Reisender gedient, sucht eine seinem Fache angemessene Stelle. Näheres sagt das Zeitungs-Komtoir.

Bad Langenbrücken. [Aufforderung.] Die Suldaer Musikbände, welche sich auf gegenwärtige Kurzeit für hier engagirt hat, und deren Direktor Hoffmann heißt, wird aufgefordert, sich unverweilt hier zu begeben.

Bad Langenbrücken, den 25. Mai 1829.

Eigel,
Eigenthümer der Kurbrunnen- und
Bade-Anstalt.

Bad Langenbrücken. [Miech-Antrag.] Ein Lokal in dem hiesigen Kuraal-Gebäude, zur Aufstellung und Verkauft von Bijouterie und sonstigen passenden Artikeln während der gegenwärtigen Bad-Saison, wemur zugleich die Erlaubniß zum Waaren-Ausspielen, gegen geringe Geldeinlagen, auf allerlei Weise zum vergnüglichen Unterhalte der Kurgäste verbunden ist, ist zu vergeben. Man beliebe sich deßhalb an Unterzeichneten zu wenden.

Bad Langenbrücken, den 20. Mai 1829.

Eigel,
Eigenthümer der Kurbrunnen- und
Bade-Anstalt.

Heidelberg. [Offene Scribenten-Stelle.] Die unterzeichnete Stelle sucht einen durch mehrjährige Praxis bei Forst- oder Domainenverwaltungen im Kameralrechnungswesen vollkommen bewanderten jungen Mann, dem, wenn er die von ihm geforderten Eigenschaften besitzt, wozu insbesondere auch eine gute Handschrift gehört, ein fixer Gehalt von 400 fl. zugesichert wird.

Heidelberg, den 20. Mai 1829.

Großherzogliche Forstverwaltung.

Oberkirch. [Bekanntmachung.] Die sogenannte Freyherrlich von Reich'sche Fidei-Kommiss-Rente von jährlichen 220 fl., die früher auf die Aemter Oberkirch und Ettenheim radizirt, sodann aber auf die Großherzogl. Amortisations-Kasse übernommen wurde, ist von letzterer aufgelündigt.

Sollten sich außer den bereits angemeldeten Interessenten noch Fidei-Kommiss-Berechtigte zu dieser Rente vorfinden, so werden sie eingeladen, innerhalb

Frift von 6 Wochen

ihre Ansprüche bei diesseitigem Bezirksamt anzubringen, und auf die geeignete Weise zu wahren, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß die Abloosung der Rente, nach abgelautener Frift, werde bewirkt werden.

Oberkirch, den 25. April 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fauler.

Vdt. Ullrich.

Mannheim. [Bekanntmachung.] Der von dem Großherzogl. Bezirksamt Philippaburg unter dem 22. März a. c. in der Karlsruher Zeitung sub Nr. 74 75 und 76 ausgeschiedene und sich demalen dahier in Untersuchung befindliche angebliche Joseph Müller, von Stuttgart gebürtig, nennt sich eigentlich Joseph Schant, von Ramm (Kön. Bayerischen Landgerichts Ramm) gebürtig, und gehört unter die berüchtigte Klasse von Dieben, Betrüger und Landstreicher; welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Mannheim, den 22. Mai 1829.

Großh. Bad. Geniral-Untersuchungskommission.
Faber.

Vdt. Stark.

Gengenbach. [Verladung und Fährdung.] Der unten signalisirte Georg Franz von Berghaupten, Hautboist 2ter Klasse bei dem Großherzogl. Linien-Infanterie-Regiment Großherzog I, ist seit dem 2. d. M. bei dem Regiment vermißt, derselbe wird daher aufgefordert,

innerhalb 6 Wochen

sich bei diesseitiger Stelle, oder seinem Regimentskommando, um so gewisser zu stellen, als er sonst als Deserteur behandelt, und das weiter Gefesliche gegen denselben eingeleitet werden wird. Zugleich werden sämtliche Behörden dienstfreundschäftlich ersucht, auf solchen zu fahnden, und im Betretungsfall uns wohlverwahrt gefällig anher zu überliefern.

Gengenbach, den 23. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bossi.

Signalement.

Georg Franz von Berghaupten, geboren den 24. April 1807, ist 5' 6" 2" groß, starken Körperbaues, hat frische Gesichtsfarbe, blaue Augen, braune Haare, große Nase, von Profession ein Schlosser, trug bei der Entweichung einen hohen Hut, einen schwarzen Frack, dito Hosen, eine Weste mit rothen, violetten und gelben Streifen, und ein Paar Stiefel.

Karlsruhe. [Guts-Verpachtung.] Im Bayerischen Abenteireise eine Stunde von Speier, in einer angenehmen Lage, ist ein angeblühtes Gut von 120 Morgen Ackerfeld nebst Wiesen, und einem dazu gehörigen, mitten im Dorfe liegenden geräumigen Hause, wirthschaftlichen Gebäuden und Borrichtungen, auch Gemüß- und Gasgarten, auf 9 oder mehrere Jahre, gegen hinlängliche Kaution, zu verpachten.

Es muß auf Martini 1829 angetreten werden.

Nähere Auskunft gibt auf portofreie Anfrage das Zeitungs-Komtoir.

Ettenheim. [Wein- u. Frucht-Versteigerung.] Bei unterzeichneter Stelle werden Mittwoch, den 20. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,

einige hundert Ohm neuer Wein,

und dann nach 10 Uhr

11 Vrtl. Gerste und

15 " Mählmolzer

versteigert und losgeschlagen, wenn wenigstens der Anschlag erledigt wird.

Ettenheim, den 24. Mai 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Steiner.

Ettlingen. [Fährnis-Versteigerung.] Aus der Posthalter Alois Kramer'schen Cantinasse dahier werden

Montag, den 1. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr,

28 brauchbare Pferde, mehrere Schweine, 1 Chaise und verschiedenes Wagensgeschirr,

Dienstag, den 2. Juni,

Geld und Silber, Zinn, Kupfer, Messing, und Eisengeschirr, und Schreinwerk, und

Mittwoch, den 3. Juni.
Tafel- und Wand-, Feld- und Handgeschirr und verschiedenes Hausgeräthe, sodann

Donnerstag, den 4. Juni,
 verschiedene Weine, nämlich 6 Ohm 1807r, 4 Fuder 5 Ohm 1825r und 4 Fuder 6 Ohm 1826r, Eitinger Gewächs — gegen gleich baare Zahlung, im Hause selbst, öffentlich versteigert.
 Eitlingen, den 22. Mai 1829.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
 Braunwarth.

Vdt. Cramer,
 Theilungskommissär.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Montag, den 1. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird aus der Verlassenschaft des verstorbenen Ministerialregistrator **Kipamonti** dahier

ein zweistöckiges Wohnhaus nebst aller Zugehörte, in der Ritterstraße Nr. 4, neben Buchbinder Goldschmidt und Webermeister Glaser, im Hause selbst, öffentlich zweitemals versteigert werden.

Karlsruhe, den 25. Mai 1829.
 Großherzogliches Stadtsamtsrevisorat.
 Kerler.

Kastatt. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] Mit höherer Bewilligung werden Samstag, den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Kastatter Stadtwalde, 8 Stämme Holländer-Eichen von vorzüglicher Qualität, welche inzwischen noch gefällt werden, öffentlich versteigert, und die Liebhaber mit dem Anfügen hiezu eingeladen, daß sie sich zur oben bestimmten Zeit im Gasthause zum Kreuz dahier einfinden möchten, um sich selbst mit ihnen in den Wald begeben zu können.

Kastatt, den 25. Mai 1829.
 Großherzogliches Oberforstamt.
 v. Degenfeld.

Bruchsal. [Schäferei-Verpachtung.] Der am Michaelis d. J. zu Ende gehende hiesige Stabschäferei-Bestand wird

Donnerstag, den 11. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem dahiesigen Rathhause abermal auf 6 Jahre unter den bekannten bisherigen Bedingungen versteigert werden. Der Beständer hat das vor der Stadt gelegene Schaafhaus sammt Zugehörte zu bewohnen, und die dritte Garbe zu beziehen. Die Weide darf neben 75 Stück Knechtvieh von Michaelis bis 1. April mit 1000 und vom 1. April bis Michaelis mit 500 Stück Vieh betrieben werden. Fremde haben sich, wenn sie zur Versteigerung zugelassen werden wollen, mit obrigkeitlichen Zeugnissen über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Bruchsal, den 19. Mai 1829.
 Der Stadtrath.
 Kohner.

Bruchsal. [Mühle-Verpachtung.] Auf Dienstag, den 2. Juni dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, werden auf dahiesigem Rathhause die drei städtischen Wannenmühlen, genannt die Schuffers-, Brücken- und Belzmühle, in einen weitem Gährigen, von Johannistag d. J. anfangenden Bestand versteigert werden. Dieses wird hiermit allen Steigerungsliebhabern mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß der Beständer ein ordnungsgemäßig gelernter Müller seyn, sich über das Vermögen zur Stellung der bedingnißmäßigen Kaution ausweisen muß, und die übrigen Bedingungen entweder vorher auf der Rathschreiberei einsehen, oder bei der Versteigerung selbst vernehmen kann.

Bruchsal, den 19. Mai 1829.
 Der Stadtrath.
 Kohner.

Kastatt. [Fahrrisch-, Wein- und Haus-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft des dahier verstorbenen pensionirten Herrn Staatsministers Freiherrn v. Hövel werden, in der Behausung desselben, an nachbenannten Tagen, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, folgende Fahrnißstücke, gegen baare Bezahlung, versteigert werden:

Dienstag, den 9., und Mittwoch, den 10. Juni d. J., eine bedeutende Anzahl Bücher aus den Fächern der Theologie, Jurisprudenz und Geschichte, auch lateinische, französische, italienische und deutsche Klassiker. Mehrere — mitunter vorzüglichste — Kupferstiche. Eine Sammlung alter silberner Schamünzen.

Ueber diese 3 Gegenstände können die Verzeichnisse täglich beim Großherzogl. Oberamtsrevisorate dahier eingesehen werden.

Donnerstag, den 11. Juni d. J., und die darauf folgenden Tage,

goldene Repetier- und andere Uhren, Stand-Uhren, Manns-Kleider, Bettwerk und Getüch, mehrere große Trucaeure und Schreinwerk aller Art, Küchengeschirr, Porcellain und Glaswerk, und sonstiger Hausrath.

Montag, den 15. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, ungefähr 4 Fuder gemischte Weine, von den Jahren 1819 und 1822, Hambacher und Neuwiederer Gewächs.

Einige hundert Bouteillen Rheinweine, Champagner und 1817r Oberländer Weine, wovon die Proben bei der Steigerung abgegeben werden.

10 Stück in Eisen gebundene, gut erhaltene Fässer, von 24 bis zu 3 Ohm, und sonstiges Tafel- und Wandgeschirr.

Sodann

Montag, den 22. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, unter annehmbaren, bei der Steigerung eröffnet werdenden Bedingungen:

Eine zweistöckig modellmäßig gebaute Behausung mit Hintergebäuden, einem großen gewölbten Keller, Stallung, Remise, Hof und Gärtchen, in der Schloßgasse am Schloßplatz dahier gelegen,

wozu die Liebhaber hienit eingeladen werden.

Kastatt, den 21. Mai 1829.
 Großherzogliches Oberamtsrevisorat.
 Hint.

Albern. [Holz-Versteigerung.] Mittwoch, den 3. Juni d. J., Morgens 8 Uhr, werden im Allerheiligen-Herzschastwald, dem von hochpreislichem Ministerium der Finanzen, Oberforstcommission, genehmigten Hiebplan für 1828/29 zu Folge,

| | |
|----------------------------|----------------|
| 218 Klafter buchen | } Scheiterholz |
| 487 " tannen | |
| 345 " birken und aspen | |
| 180 " Prügelholz und | |
| 1600 Stück buchene Wellen, | |

zuerst parthiweise, und, wenn sich Liebhaber vorfinden, sodann im Ganzen, gegen sichere Bürgschaftsleistung, nebst Beibringung gerichtlicher Vermögensattestate, und unter Vorbehalt höherer Ratifikation, mit dem Bemerkten öffentlicher Steigerung ausgesetzt, daß fragliches bereits aufgemachtes und numerirtes Holz täglich eingesehen, und vom Förster vorgezeigt werden kann.

Albern, den 22. Mai 1829.
 Großherzogliches Forstamt.
 Schrickel.

Offenburg. [Bauakford-Versteigerung.] Mittwoch, den 10. Juni, Nachmittags 2 Uhr, werden zu Weingarten die zu 2937 fl. 40 fr. angeschlagenen Arbeiten, wegen Vergrößerung des Schulhauses, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden.

Lusttragende werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß

sich Auswärtige mit ortsgerechtlich angefertigten und launlich beglaubigten Zeugnissen über ihr Vermögen auszuweisen haben, und daß der Bauplan nebst Kostenüberschlag, so wie die nähern Bedingungen, inzwischen auf hiesiger Oberamtskanzlei eingesehen werden können.

Offenburg, den 12. Mai 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Dr. ff.

Vdt. Arcans.

Sondelsheim. [Frucht-Versteigerung.] Bis Freitag, den 12. Juni dieses Jahres, Morgens 8 Uhr, werden auf der diesseitigen Schreibstube

- | | |
|---|----------|
| 1) von dem Speicher des Pächters Martin Funt auf dem Großherzogl. Kameralhof Heimbren, Dinkel | 150 Mtr. |
| 2) von dem Speicher des Pächters Christian Funt auf dem Erbbeerhof, Dinkel | 100 " |
| 3) von dem Speicher des Pächters Johannes Funt in Sondelsheim, Dinkel | 70 " |
| 4) von dem Speicher des Pächters Heinrich Funt auf dem Hof Benartshausen, Dinkel | 180 " |

zusammen 500 Mtr.

Speier'sches Maas, sämtlich ferndiges Gewächs, unter Vorbehalt höchster Ratifikation, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Sondelsheim, den 21. Mai 1829.
Großherzogl. Vdt. Verwaltung.
Füger.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Dienstag, den 9. Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr, werden auf diesseitiger Domainenverwaltungskanzlei

40 Fuder Hof- und Gesälwein, 1828r Gewächs, öffentlich versteigert, und bei annehmbaren Geboten sogleich losgeschlagen, wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 22. Mai 1829.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Brücker.

Müllheim. [Wein- und Weinbese-Versteigerung.] Künftigen Mittwoch, den 3. Juni, Vormittags 10 Uhr, werden in der herrschaftlichen Kellerei Sulzburg ohngefähr

300 Saum
1823r, 1824r, 1825r und 1826r Zehntweine und ohngefähr 10 Saum

Weinbese, nebst einer kleinen Parthie Floß, sodann
Donnerstag, den 4. Juni, Nachmittags 2 Uhr, in der herrschaftlichen Kellerei Müllheim, ohngefähr

100 Saum
1828r Weine, nebst ohngefähr 15 Saum

Hefe, und ebenfalls eine kleine Parthie Floß, der Steigerung ausgesetzt, und bei annehmbaren Geboten zugeschlagen werden.

Müllheim, den 18. Mai 1829.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kieffer.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Bei der Abtheilung des Vermögens des Kutscher Johann Kallenberger hat sich zwischen ihm und den Erben seiner verstorbenen Ehefrau ein Streit erhoben, der, wenn er gegen Ersteren ausfallen sollte, die Santmäßigkeit desselben herbeiführen würde. Zur Wahrung ihrer Rechte bei jenem Streite werden daher sämtliche Gläubiger der Kutscher Kallenberger'schen Eheleute hiermit aufgefordert,

Dienstag, den 16. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, ihre Forderung zu liquidiren, auch für den Fall, ehe sich erge-

benden Santmäßigkeit ihre etwaigen Vorzugrechte auszuführen, und den Kallenberger in seinem Streite mit vertreten helfen, ansonst sie, wenn es darauf ankommt, denselbe als wohlgeführt und das ergehende Urtheil als wohlgefällt gegen sich gelten lassen müssen, auch bei nachmaliger Unzulänglichkeit der Masse sie mit ihrer Forderung von derselben ausgeschlossen werden sollen.

Karlsruhe, den 15. Mai 1829.
Großherzogliches Stadtmamt.
Baumgärtner.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das verschuldete Vermögen des hiesigen Bürgers und Bäckermeisters Philipp Jakob Viehleheimer der förmliche Konkurs erkannt worden. Es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 17. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt, wozu die Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 16. Mai 1829.
Großherzogliches Stadtmamt.
Baumgärtner.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger Jakob Creulich von Nauenberg wird Santprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 17. Juni d. J., Morgens 8 Uhr, anberaumt, in welcher sämtliche Gläubiger zu erscheinen, und zu liquidiren haben, widrigenfalls sie von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden sollen.

Wiesloch, den 13. Mai 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Vogel.

Vdt. Gulbe.

Freiburg. [Mundtods-Erklärung.] Mathias Dengler, Rindfuhrer in Kirchgarten, wird wegen Vermögensverschwendung im ersten Grade mundtob erklärt, und unter Aufsichtspflege des Advogates Schweizer und Messermeisters Ketterer von dort gestellt, ohne deren Zustimmung kein im L. R. S. 5:3 angeführtes Geschäft rechtsgiltig mit ihm abgeschlossen werden kann.

Freiburg, den 18. Mai 1829.
Großherzogliches Landamt.
Wegel.

Rheinbischofsheim. [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem sich Friedrich Koss von Lichtenau auf die an ihn in den Anzeigebättern vom Januar v. J. Nr. 3 5 und 7 und der Karlsruher Zeitung 5 9 und 11 erlassene Ediktallodung zur Empfangnahme seines Vermögens nicht gemeldet hat, so wird derselbe für verschollen erklärt, und sein Nachlaß den Präsumtverben in fürsorglichen Besitz, gegen Kaution, übergeben.

Rheinbischofsheim, den 13. Mai 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Offenburg. [Verschollenheits-Erklärung.] Da unterm 25. Jan. 1828 zum Empfangne seines Vermögens vorgeladene Anton Sack von Bühl sich bisher nicht gemeldet hat, so wird er anmit für verschollen erklärt, und solches seinen sich darum gemeldet habenden Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Offenburg, den 12. Mai 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Dr. ff.

Vdt. Arcans.